

Nachrichten vom Landtage.

Acht und dreißigste öffentliche Sitzung der zweiten Kammer, am 1. Mai 1833.

(Fortsetzung.)

Bevor man zur Tagesordnung übergeht, äußerte der Abgeordnete v. Thielau im Auftrag der 4. Deputation: Die Kammer habe beschlossen, daß diejenigen Petitionen, welche für und wider den Preussischen Zollanschluß eingegangen, asservirt und später an diejenige Deputation übergeben werden möchten, welche sich mit diesem Gegenstand beschäftigt. Würde dieß nun geschehen, so werde die Kammer von dem Inhalte dieser in öffentlicher Sitzung übergebenen Petitionen, worüber die 4. Deputation, sobald eine positive Mittheilung von Seiten der königl. Regierung über den gedachten Zollanschluß geschehen (was nun, wie kein Geheimniß mehr sei, wirklich statt gefunden) hätte Vortrag erstatten sollen, keine Kenntniß erhalten. Er richte daher seinen Antrag dahin, daß man die Kammer über den Inhalt dieser Petition in Kenntniß setzen möge.

Abg. v. Friesen: die Kammer werde durch die 1. und 2. Deputation davon in Kenntniß gesetzt; die Petenten freilich nicht; dieß könne aber dadurch geschehen, daß die 4. Deputation sage, sie habe sie an die 1. und 2. Deputation abgegeben.

Abg. Meißel: der eigentliche Grund des gemachten Antrags sei wohl der, daß die Bittsteller durch die Protocolle und öffentlichen Blätter benachrichtigt worden wären, daß von der 4. Deputation Bericht über ihre Petitionen erstattet werden solle; bei seiner kürzlichen Anwesenheit in Leipzig sei er häufig darüber befragt worden.

Secretair Richter: dieses Bedenken werde sich dadurch heben, daß die später eingegangenen Petitionen durch den Beschluß der Kammer asservirt worden wären, um an die mit dem Zollanschluß sich beschäftigende Deputation abgegeben zu werden. Dieß sei ebenfalls durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht worden.

Der Abg. Meißel erinnert, daß sich dieser Beschluß nicht auf die früher eingegangenen Petitionen bezogen habe, und aus demselben Grunde, weil die frühern Petitionen das Schicksal des Asservirens nicht betroffen habe, hält der Abg. v. Mayer den Antrag für gegründet. Dagegen müsse er sich aber in Bezug auf das Materielle aussprechen; denn eine Discussion könne über die Petitionen nicht statt finden, da der Gegenstand in geheimer Sitzung berathen werde und der Bericht der 4. Deputation daher nur ein sehr unfruchtbarer sein könne. Er stelle daher den Antrag: daß diese Petitionen der 4. Deputation entnommen und derjenigen aus der 1. und 2. zusammengesetzten Deputation übergeben werden möchten, welche über den An-

schluß an den Preussisch-Deutschen Zollverein berathen sollte.

Der Präsident stellt demgemäß die Frage und die Kammer tritt diesem Antrage eben sowohl bei, als dem hierauf vom Abg. Eisenstuck gestellten, wonach die, der nunmehr aufgelösten Deputation zur Prüfung der Reform der indirecten Abgaben übergebenen, und sich auf letztere beziehenden Petitionen ebenfalls jener Deputation übergeben werden sollen.

Auf der Tagesordnung stand nun zunächst der Antrag des Abgeordneten Art auf ständische Verwendung bei der königlichen Regierung um Beförderung einer planmäßigen Auswanderung nach Nordamerika, nebst 2 Beilagen, dessen Inhalt wir hier dem Wesentlichen nach unsern Lesern mittheilen.

Im Eingange seiner Eingabe sagt der geehrte Antragsteller folgendes:

Schon seit einer Reihe von Jahren schmachtet ein nicht unbedeutender Theil der Bewohner des Erzgebirges und Voigtlandes in einem Zustande drückender Noth. Diese herrscht überall da, wo die Bewohner mehr durch Fertigung industrieller Erzeugnisse, als durch Bodencultur sich ernähren. Der Grund derselben liegt aber augenscheinlich darin, daß eben durch den Betrieb von Fabriken und Gewerken die Bevölkerung in jenen Gegenden sich so unverhältnißmäßig vermehrt hat, daß der Grund und Boden schon längst seine Bewohner nicht mehr ernähren kann, sondern daß sie nur durch Zufuhr und Ankauf der unentbehrlichsten Lebensbedürfnisse aus fruchtbarern Gegenden sich erhalten können. Dieser Ankauf wurde sonst dem geringsten Fabrikarbeiter leicht und an Klagen war nicht zu denken, so lange Sachsens Fabriken, den englischen und französischen mit rühmlichem Fleiße und günstigem Erfolge nachgebildet, außer jenen beinahe die einzigen und unbestreitbar die besten waren in Deutschland, ja im ganzen mittlern und östlichen Europa, so lange seine eigenen Grenzen eine doppelt so große Consumentenanzahl, als jetzt, umfaßten und so lange der Ausführung seiner Industrieerzeugnisse noch nicht überall von Seiten der Nachbarlande unüberwindliche Hindernisse in den Weg gestellt wurden. Seitdem aber fast in allen Staaten Europas die Production derjenigen Waaren, die sonst von Sachsen aus ihnen zugeführt wurden, sich vermehrt, die Zahl unserer inländischen Consumenten aber um die Hälfte sich vermindert hat, seitdem endlich durch die fast von Jahr zu Jahr erhöhten Grenzzölle der Nachbarstaaten, unser Waarenvertrieb ins Ausland bedeutend erschwert und beschränkt worden ist, seitdem steht der Ertrag unserer Production mit den Bedürfnissen der Consumenten in den obengenannten Fabrikgegenden in keinem richtigen Verhältnisse mehr, seitdem ist Mangel und Noth in denselben einheimisch geworden, seitdem kann man jene Gegenden mit dem vollsten Recht als überbevölkert ansehen. —

Der Antragsteller fährt nun in einer andern Stelle seiner Eingabe fort:

Ein Mittel, ihrer Noth abzuheben, glaubt nun ein großer Theil jener Nothleidenden im Erzgebirge und Voigtlande na-